

Esther Tschimpke



Gregor Joseph Werner: Vol. IV: Werner & Caldara

Antonio Caldara | Gregor Joseph Werner

CD aud 97.833

RBB Kulturradio Radio 3 "Album der Woche" | 28.10. - 03.11.2024 mit Verlosung (- 2024.10.28)

source: <https://www.radiodrei.de/musik/album-der...>



BROADCAST: ALBUM DER WOCHE

Wer an skurriler Programmmusik aus dem 18. Jahrhundert interessiert ist, dem dürfte der "Neue und sehr kurios-musikalische Instrumental-Kalender" Werners bekannt sein. Ansonsten sind seine 350 Werke in Vergessenheit geraten – womöglich auch, weil sie nicht als Partituren erhalten sind, sondern nur in Einzelstimmen. Dabei hat der Musiker doch über 35 Jahre lang den prestigereichen Posten des Hofkapellmeisters der Fürsten Esterházy in Eisenstadt bekleidet.

Ansehen

Joseph Haydn, sein Nachfolger auf dieser Position, hat noch kurz vor seinem eigenen Tod "aus besonderer Achtung gegen diesen berühmten Meister" einen Zyklus instrumentaler Fugen aus Werners Nachlass veröffentlicht. Das illustriert die Wertschätzung, die der Komponist in seiner Zeit genoss. Lajos Rovatkay teilt diese und bedauert, dass das Wirken Haydns einen großen Schatten auf die Werke seines niederösterreichischen Landsmannes geworfen hat.

Langes Interesse

Lajos Rovatkay, der 1956 aus Ungarn emigrierte, hat sich als Vermittler der Historischen Aufführungspraxis und als Ensembleleiter einen großen Namen gemacht. Viele erfolgreiche Musikerinnen und Musiker sind aus seiner Hochschulklassen hervorgegangen. Sein Forschungsinteresse gilt seit langem der Wiener Musik des 18. Jahrhunderts und dem Einfluss, den venezianische Komponisten auf diese ausgeübt haben. Dabei geriet auch das Schaffen Gregor Joseph Werners in seinen Fokus.

Impulsgeber

Rovatkay nennt Werner einen Impulsgeber für Haydn und andere Nachfolger und bewundert ihn als Kontrapunktiker, der großartige Fugen schrieb. Zugleich ist er aber auch von seinem fortschrittlichen harmonischen Denken begeistert. "Er ist ein sehr eigenwilliger, origineller Kopf gewesen", urteilt Werner-Fan Rovatkay. Aber auch der Esterházy-Kapellmeister setzte Traditionslinien fort. Und ein besonders wichtiger Einfluss scheint von Antonio Caldara ausgegangen zu sein.

Hommage

Caldara, Vizekapellmeister am Wiener Kaiserhof, war ein Vierteljahrhundert älter als Werner. Wie Rovatkay erforschte, hat der jungen Musiker mit größer Wahrscheinlichkeit bei dem Venezianer gelernt. Ein beredtes Zeugnis dafür liefert das zentrale Werk auf dem neuen Album, Werners Requiem in g-Moll. Jeder zweite Satz darin basiert auf Kompositionen Caldaras, die Werner mit neuem Text versah – eine bewegende Würdigung des Älteren, denn Werner hat seine eigene Expertise als Fugenkomponist hintangestellt und alle Fugen in der Totenmesse von Caldara übernommen.

Vielfalt

Die Stücke, derer sich Werner bedient hat, hat Lajos Rovatkay ebenfalls aufgenommen. Es handelt sich dabei um moralisierende Madrigale im "stile antico" – der Klang dieser Kompositionen erinnert eher an die Musik der Renaissance denn an die der Wiener Klassik. Ihr archaischer Sound verleiht dem Album eine besondere, abwechslungsreiche Vielfalt und lässt das Hören des Ganzen zu einem reizvollen Erlebnis werden.

Herzensangelegenheit

Für den 91 Jahre alten Rovatkay könnte der Werner-CD-Zyklus das letzte große Projekt sein. Es liegt ihm viel an dessen Entstehen, so dass er sogar dauernd und "reflexartig" finanzielle Löcher stopft, die bei den Produktionen auftauchen. Sein großes Engagement wird ihm von den Musikerinnen und Musikern der beiden beteiligten Ensembles mit eigener Begeisterung entlohnt – die jungen Leute wunderten sich über seine jugendliche Energie, stellt er fest. Und er erwähnt das Lob, das er erhielt, weil er sich den Tücken einer Krankheitswelle im Voktett bei der Aufnahme des Albums "mit guter Laune dagegengestemmt" habe.

Rarität

Das Voktett Hannover und das Instrumentalensemble la festa musicale meistern ihre Aufgaben souverän. Sie präsentieren ein Programm, das selten in Konzerten und auf Einspielungen zu hören ist. Und welches ganz andere Qualitäten aufweist als viele Produktionen, gerade in seinem eher dunklen Gesamtklang. Für Lajos Rovatkay ist gerade der aber ein Gütesiegel, wenn er sagt: "Wir haben hier ganz andere Energien als in hellen tänzerischen Stücken. Ich habe in meinem Unterricht auch immer darauf hingewiesen, dass man das Dunkle entdecken und liebevoll behandeln soll und nicht immer einfach das Lustige sucht."

[Die Nachrichten Österreich](#) Montag, 28. Oktober 2024

(- 2024.10.28)

source: <https://die-nachrichten.at/oesterreich/b...>



Die Musik der Vergessenen: Voktett Hannover präsentiert Gregor Joseph Werner

Das Voktett Hannover und la festa musicale bringen mit Lajos Rovatkay die vergessenen Klänge von Gregor Joseph Werner und Antonio Caldara auf die Bühne – ein musikalisches Revival, das begeistert!

eine erfrischende Perspektive auf die Musik des 18. Jahrhunderts. [...] Diese CD ist nicht nur eine musikalische Darbietung, sondern auch ein bedeutendes dokumentarisches Zeugnis über die Entwicklung der Musik in dieser Zeit.

Full review text restrained for copyright reasons.

Fono Forum November 2024 (- 2024.11.01)



In der vierten Folge seiner Gregor-Joseph-Werner-Reihe richtet der Musikforscher und Dirigent Lajos Rovatkay sein Augenmerk auf dessen Verbindung zu Antonio Caldara. Besonders deutlich wird sie im Requiem g-Moll, das nach Rovatkays eigener Forschung Musik beider vereint. Es ist ein Highlight der Aufnahme, das das Voktett Hannover, wie auch die Madrigale Caldaras und weitere geistliche Werke Werners, mit guter Textverständlichkeit und Textausdeutung singt. In dem oft intim klingenden Requiem hat Werner (1693-1766), der Vorgänger Haydns in Eisenstadt, eine ganz persönliche, von der liturgischen Norm abweichende Aussage formuliert – ohne „Dies irae“, stattdessen mit dem Buch Hiob und dem 24. Psalm. Weitere Höhepunkte der Aufnahme sind zwei Sinfonien Antonio Caldaras zu Oratorien, in denen la festa musicale das Außergewöhnliche herausstellt, ohne zu übertreiben – genau das kann Interpretation

leisten. Sehr schön eingefangen ist in exzellenter Klangbalance die etwas zu hallige Akustik des Aufnahmeorts.

Fono Forum Januar 2025 (- 2025.01.01)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

DIE KRITIKER-UMFRAGE 2024

Welche fünf CDs haben Sie im vergangenen Jahr am meisten beeindruckt? Das haben wir wie in jedem Jahr unsere Rezensenten gefragt, die das Geschehen auf dem Plattenmarkt intensiv verfolgen. So sind 21 ganz subjektive Hitlisten entstanden, bei denen jeder Autor sein Spezialgebiet in den Mittelpunkt gestellt hat.

Werner: Masses and Motets; Harer, Bierwirth, Hunger, Flaig, Voktett Hannover, la festa musicale, Lajos Rovatky; audite

“So frisch und temperamentvoll, so detailliert und enthusiastisch schaffen es nur die wenigsten, bislang ungehobene Musikschätze zum ersten Mal zum Klingen zu bringen.“ (Reinmar Emans)

Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik
4/2024 (- 2024.12.01)

singende kirche

eine sehr kompakte und gut ausgehörte Einheit, die in dieser Form selten zu finden ist. Also Hörvergnügen pur!

Full review text restrained for copyright reasons.

klassik.com 25.12.2024 (- 2024.12.25)
source: <https://magazin.klassik.com/reviews/revi...>



Kompodium der Fuge

Charmant flankiert wird dieser vokale Anteil durch das behände, leichtfüßige Spiel des Ensembles la festa musicale [...] Lajos Rovatky hat ein Händchen für spannungsvolle Temporelationen und ein stimmiges dynamisches Tableau, in dem allerdings die feinen Nuancen im Vordergrund stehen und luzide ausgespielt werden. Die Intonation ist ohne Trübungen, präzis auch im Abbild anspruchsvoll-spannungsreicher Harmonik [...] Technisch fügt sich das Geschehen in ein transparentes, aufgeräumtes, überzeugend balanciertes Klangbild, das kammermusikalische Klarheit mit feiner Räumlichkeit verbindet.

Full review text restrained for copyright reasons.

Bayerischer Rundfunk BR-Klassik "Kostprobe", 29.12.2024, 12:05 Uhr (- 2024.12.29)

source: <https://www.br-klassik.de/themen/klassik...>



BROADCAST

Faszination Fuge

Und auch dieses Mal beeindruckt Gregor Joseph Werner mit Schwung, Grazie und melodischer Fantasie. [...] Lajos Rovatkay überzeugt mit sicherer Gestaltungskraft und Sinn für gut ausgewogene Dynamik. La festa musicale und das Voktett Hannover, beide kammermusikalisch besetzt, sind souveräne Mitstreiter.

Full review text restrained for copyright reasons.

Early Music Review February 11, 2025 (- 2025.02.11)

source: <https://earlymusicreview.com>



For the fourth volume of this excellent series, director-cum-musicologist Lajos Rovatkay has chosen to focus on Gregor Joseph Werner's relationship with his teacher, Vice-Kapellmeister to the Viennese court, Antonio Caldara. As well as tracing the birth of the two-movement church sonata from sinfonie to the elder composer's oratorios to an excellent sonata a4 by the pupil, it compares and contrasts their church music, culminating in a performance of a Requiem in G minor by "Werner", which Rovatkay identified as featuring music by both composers (whether with or without the permission/knowledge of the teacher is not made explicit in one of the densest booklet notes I have ever read faced with such an impenetrable text, I'm not surprised that even a highly skilled translator like Viola Scheffel struggled to save us from some of its obscurity!)

All eleven (!) singers of the Voktett Hannover (only one tenor and one bass sing on all the vocal tracks) are excellent; they blend beautifully and take the solos stylishly though I did long occasionally for some ornamentation when the dense counterpoint (for which both composers are rightly famed) allowed. Similarly, the string playing (33211 strings with chamber organ and lute) is stylish – nicely pointed bow strokes give the contrapuntal lines shape.

At a little under an hour, some might feel hard done by. However, with music of this quality (speaking as a self-confessed lover of fugal writing), I feel this is just about right. I also found myself hearing pieces of a musical jigsaw falling into place, hearing echoes of Legrenzi (reputedly Caldara's Venetian teacher) and foretastes of Haydn (who followed Werner as Kapellmeister at Esterházy). It is remarkable that audite has thusfar produced four outstanding CDs of music by a relatively unknown composer and I for one hope there are more in the pipeline!